

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Für die militärischen Erfolge der Mittelmächte und ihrer Verbündeten in Europa war mitentscheidend gewesen, daß es der Entente im ganzen Jahre 1915 nicht geglückt war, sich zu einem einheitlichen und gleichzeitigen Angriff aufzuraffen. Den Ententemächten auch im Jahre 1916 aus der „inneren Linie“ heraus gegenüber einem solchen Unternehmen zuvorzukommen, mußte für die Kriegführung des Vierbundes maßgebendste, schicksalvollste Aufgabe sein. Im Gegensatze hiezu mußte auf Seite der Entente als oberstes Gebot betrachtet werden, zu verhindern, daß sich die räumliche und zeitliche Zersplitterung, deren sich die Alliierten im Jahre 1915 schuldig gemacht hatten, wiederhole, und sich zu einem großen Generalangriff aufzuraffen.

Der zweite Kriegsrat von Chantilly

Am 6. Dezember traten die Bevollmächtigten der Alliierten zu entscheidenden Besprechungen über die Kriegführung des kommenden Jahres zusammen. Großbritannien wurde durch den FM. French, Rußland durch den GdK. Schilinski, Italien durch den GLt. Porro, Belgien durch den Gen. Wielemans, Serbien durch Obst. Stevanović vertreten. Den Vorsitz führte Joffre, der einige Tage zuvor zum Oberbefehlshaber sämtlicher französischer Streitkräfte, auch der außerhalb von Frankreich kämpfenden, ernannt worden war. Der Schauplatz der Verhandlungen war wieder das französische Hauptquartier zu Chantilly.

Gen. Joffre griff auf die Vorschläge zurück, die er schon im ersten Kriegsrat von Chantilly, 7. Juli 1915, der Versammlung vorgelegt hatte. Sie bewegten sich mit dem Kriegsplan, der in der zweiten Novemberhälfte vom russischen Generalstabschef Alexejew eingesendet worden war, ungefähr auf der gleichen Linie. Ein gleichzeitiger Angriff der Alliierten an allen Fronten, in Frankreich, Rußland und Venetien ebenso wie auf dem Balkan, in Syrien und in Ägypten, sollte den zahlenmäßig weit schwächeren Vierbundsmächten im Gegensatz zu 1915 von Anbeginn die Freiheit des Handelns rauben und sie schließlich erdrücken¹⁾. Die Russen traten sogar für den alten Plan ein, stärkere Kräfte (10 Korps) in Süddalmatien ans Land zu werfen und durch diesen Stoß in den Rücken des Donaureiches auch Rumänien und Griechenland mitzureißen; sie fielen mit diesem Vorschlage jedoch durch. Dafür erschreckte

¹⁾ Kuhl, Weltkrieg, I, 383; Walentinow, Die Beziehungen zu unseren Verbündeten in militärischen Fragen während des Krieges 1914—18 (in russischer Sprache, Moskau 1920), 85.